

AB
56676



№ 4001 *



Wiltf Rehere

Auf einem Halm/

Oder

Wiltf Sprachen in einer

Wredigt/

Über die trostreichen Wort

Aus der Epist. an die Römer Cap. 8. v. 27.

Wir wissen aber / daß denen / die Gott lieben /
alle Ding zum Besten dienen / die nach dem
Fürsatz beruffen sind.

Diese Predigt

Aber ist ein und abgetheilt in 11. unterschiedliche Theil / und ein jeder Theil wird
nsthlich vorgestellt und dargethan in einer sonderbaren Sprach; Als der erste Theil in Hebräi-
scher / der 2. in Griechisch; der 3. in Latein; der 4. in Franköf; der 5. in Italiän; der 6. in Hispan-
der 7. in Schwedisch; der 8. in Polnisch; der 9. in Holland; der 10. in Rhaet- oder Roman- der 11. und
letzte in Hochteutscher Sprach. Es stehen aber alle diese Sprachen abgedruckt mit Lateinischen
Buchstaben (ans Wangel anderer in den Buchdruckereyen) damit selbige von jederman / so La-
hin lesen können / gelesen werden möchte: Ja es siehet auch ein jeder Theil in das Hochteutsche
übersezt / womit also der Teutsche Leser die ganze Predigt in ihren vollkom-
menen Verstand mit so grosser Erbauung und Trost lesen
kan / als wann selbige nur Teutsch allein wäre.

Aufgesetzt und abgelegt zu

Altena Buch Hamburg

Von einem 60. Jährigen Magister von Adel /

JOH. CONRADIN à BONHORANDO,

Bewohlenen Kirchen; Prediger in Graubündten in 4. Sprachen; und Feld; Prediger in
Italia unter Mylord Galloway.

STADT THE THE

1810

STADT THE THE

1810

STADT THE THE

STADT THE THE

STADT THE THE

STADT THE THE



TEXTUS.

Rom. VIII. v. 28.

Wir wissen aber / daß denen / die Gott
lieben / alle Ding zum Besten die-
nen / die nach dem Fürsatz beruffen
sind.

Singung.

Der erste Theil in Hebräischer Sprach.

NAchemu, Nachemu, âmi, jomer Elohæchem, Dabberu âl lef Jeru-
schalaim, ukireujah chi maleah Zevaah, chi nirza âonah. Hin-
neh, defarim touim me alphe sahaf Shædibber Jehoua bephi nau
haggadol Esaijah becapittel mem, vajachfir bam col ârde habes-
hora toua lehinnachem âmo Lemorchi Schilo veGoel ba, vaijgbor, vajac-
ceh col ojieseinu, & Sathan, veet chata, veet mavet, veet teuel, veet
schæwol, vajakim dal mipnâr, veefion meeschphat léhoschif im nediueim im
nediue âmo; Hamaâshe, Dudaim Elohim! Lehinnachem lojesh acharon
aleh rosh hammaashe haafed beschora hattoua becol ét, ubiphrat beolamenu
haffeh schæbo haam meâreg el tanchume Elohim cheejel teâreg âl aphike
maim, uenapsho zameah le Elohim le El chai Lemor mattai afo ueareh
peneh Elohim: chi im naschkipha âl pene Adam lirot hajesch maschil
dorefeh & Elohim, nirah chi ein osseh tof, ein gam achad, vezarich la-

2

nu

nu le dabber caasher dibber, Hosea. becapittel, dalet ; Lemor Simêu defar Jehouah bene Jsrael chirif lajehoua im Josephhe hrærez, chi ein emet, vein chæsed, vein daât Elohim baærez, eleh Adonai lo chaphaz belo hinna-chem âmo lemaân hareshaïm chi dal veeñon hu, aleh hoschif Lanusafon vajezañ lanu ledabber, jedantem &c. Und dieses lautet auff Teutsch also.

Tröstet / tröstet mein Volck / spricht euer Gott, redet mit Jerusalem freundlich / und prediget ihro daß die Zeit ihrer Kriegs-Übung ein Ende habe / dann ihre Missethat ist ihr vergeben. Sehet Auserwehlte Gottes! Diß sind solche Wort / die bey uns mehr gelten sollen als tausend Stück Silbers / massen sie Gott selber geredet hat durch den Mund des grossen Propheten Esaiâ im 40. Cap. Und hat hie mit alle getreue Diener des H. Evangelii vermahnet / sie sollen sein Volck trösten / und sagen / der Schilo und Goel / das ist / der Messias sey kommen / und habe überwunden alle unsere Feinde / als den Satan / die Sünde / den Todt / die Welt und die Hölle / und also den Schlechten aus dem Staub / und den Armen aus dem Koth wieder erhebt / und erhöhet zu dem Fürsten / ja zu den Fürsten seines Volcks ewiglich. Trösten / ihr Auserwehlte Gottes / ist nicht das letzte sondern das erste Ammts-Stück eines wahren Evangelischen Predigers / und daß zu allen Zeiten / sonderlich aber zu dieser unserer Zeit / da das Volck Gottes nach dem Göttlichen Trost dürstet / wie ein Hirsch nach frischem Wasser / und seine Seele sehnet nach GOTT / ja nach dem lebendigen Gott / und schreyet / ach wann soll es dann geschehen / daß ich dein Angesicht / daß ist / dein Trost mög sehen ; dann wann wir Achtung geben / auf die Menschen-Kinder inegemein / ob auch noch jemand zufinden / der Verstand hatte / und den HERRN suchete / so werden wir finden / daß nicht einer ist / der dem Guten nachtrachte / keiner / ja auch nicht einer / also daß wir mit dem Propheten Hoseas aus seinen 4ten Cap. müssen klagen und sagen / höret O ihr Kinder Jsrael der HERR hat Ursach über die Einwohner im Lande sich zu beklagen / dann es ist keine Warheit / keine Gottesfurcht / und kein Erkenntniß
GOTT

Gottes mehr im Lande. Jedoch wil Gott der Herr Erornicht haben/
 das wir sein Volk um der Gottlosen willen/ohne Trost lassen sollen/
 weil es ohne das vor allen andern Menschen-Kindern geplaget un-
 betrubet seyn muß: Sondern er befehlet uns sie zu trösten und zu
 sagen/ wir wissen/das denen/die Gott lieben/ alle Ding zum Besten
 dienen. Und folget der ander Theil/ und der wird dargethan in Grie-
 chischer / als des seligen Apostels Grund- und Mutter-Sprache/
 nemlich der Text selber sammt seiner Erklärung.

Oidamen gar hoti panta synergéi eis agathon tois agapúsin ton Theón,
 tois keklíménois katá tün próthesin, idú, ta rúmata kalá ha ané-
 gnon hymín, proorífas exegeístai autá dia an alyseos tòn trión the-
 máton catechoménon en autoís, kaí to próton authón estín hū ali-
 theia kai akinusía tús paraclúseos hūmon, kai to deýteron estí to ón ū hū
 psychū tús paraclúseos hūmón.

Kaí to tritón estín hu díagnosis tón anthrópon tón axión tús para-
 clúseos.

Hofon un kata toproton, tuteffi tün alutheian kai akinusían tus pa-
 racluseos hūmón, ho Apóstolos anakalyppei authun, hūmin en to rumati
 tuto, oidamen, idu apophtégma axíomneuston, hoti mu legei, elpizomen
 allá oidamen, ude legei pistévomen, allá oidámen bulevsámenos légein, hóti
 hugnosis kai plurophoria tús alytheías kai paracluseos tautus toiutais epi-
 keitai dianoiáis kai epideigmaín, hosti humás dynastai légein, oidamen, kai
 pleonec tuma tuto estí keimulion pantáxion állon kai idion tois eklectoís, hoi
 de Antigonístæ hūmon en tū Eklusía Romaiku mu légusin oidamen de en
 tois dialógois authón, ude en tais graphais authón, alla pántote légusin,
 elpizomen, hūmeís ontes máuthai tu Archididascálu Jesú Christú emátho-
 men, hūtos hoste dynastai humás legein, oidamen.

Allá ti estí to ho oidamen, zutei hu katábasis eis to deýteron théma,
 oidamen, legei ho Apóstolos, hoti panta Synergei &c. idú allon apophteg-
 ma uk hutton aixómnevston, u gar legei, oidamen hoti tina Synergei,
 allá legei hoti panta &c. ude legei, oidamen hoti panta Synergei plun tus
 hamartías, alla legei aplós, panta anevpasus eklypseos, tuteffi panta
 taonta ap aiónos, kai panta ta kektísmena, ho uranós, kai hugu, kai to ba-
 rathron

rathron kai panta en authois onta, pasæ metamorphos eis, panta Symptomata, pasæ dlipseis, pantes nófoi, pasæ altenajæ, pantes peirasmoi, hu hamartía, ho thanatos, kai ho diábolos authos, panta Synergei eis agathón, tutestl encheirizei to agathón, kai evdaimonían epichroínon kai tun ajónion.

Alla katabasis, eis dialysin thématos tu tritu zutei, tinés eisín hoi anthropoi ontes axioi tu pleonektēmatos tojutu, kai ho Apostolos légei, tois agapusin ton theon, alla tinés eisín hoi agapuntestón Theón, mupantes, alla menoí hoi uk alegontes, alla epimeluntes tu dóxu tu theú, kai tu didachu tu Jesú Christú, kataginóscōntes authón einaj archidótun pánton tón dóron agathón, ainéuntes authon diatuto katá to Stoma, kai katá tun kardían, kai katá to politevma authón plurophoruténtes, authón einai monon ton mesitun kai Sotéra, kai ton tlianaton authu mónon halismón, kai to haíma authu mónon kataristurion tón hamartumatón authón, kai ton agalōgon authú kaínona monon tus pisteos, kai tu politeuvnatos authon agapuntestos ton Theon u mónon alla heneka authu kai ton plusion authón epispudazontes hina panta sunergu autho eis to agathon aionion authu, idu analyisin tus syntheseos humon. Und dieses lauret auff Deutsch auch also.

Wir wissen aber / daß denen / die Gott lieben / alle Ding zum Besten dienen / denen die nach dem Fürsatz beruffen sind. Und diß sind die schönen Wort / so ich Euer Lieb vorgelesen hab / unter dem Vornehmen / euch selbige zu erklären / vermittelst der Erklärung der drey darin enthaltenen Stücken und Puncten / unter welchen das erste ist:

1. Die unwidersprechliche Wahrheit und wahre Gewisheit unsers Apostolischen Trosts.
2. Das andere aber ist die Seel / der Stern und Kern des Apostolischen Trostes selber.
3. Der dritte aber ist die Entdeckung und Lobgebung derjenigen Menschen / so dieses herrlichen Trostes würdig und theilhaftig werden sollen.

Was dann anbelangen thut den ersten Punct / nehmlichen die ohnfehlbare Gewisheit unsers Apostolischen Trosts / so entdecket der selbige Apostel dieselbige mit diesen einigen Wortlein / wir wissen / welche

welches sehr merckwürdig ist/ denn er saget nicht/ wir vermeynen/ sondern wir wissen; Er sagt nicht/ wir verhoffen/ sondern wir wissen; Er sagt auch nicht/ wir glauben/ sondern wir wissen; Als wolte er sagen/ die Gewisheit dieser Warheit stehet in unsern Herzen auf solchen Gründen und Beweissthumen befestiget/ daß wir frey sprechen und sagen können/ wir wissen? O des herrlichen Vorzugs! das ist ein solches Kleinod und gewisses Loßzeichen/ so sich bey den Auserwehltten allein befindet. Dann unsere Widersacher in der Römischen Kirchen/ die pflegen in dem Handel des ewigen Heyls um ihrer Religion niemahlen zu sprechen/ wir wissen/ weder in ihren Gesprächen/ noch in ihren Schrifften/ sondern allein/ wir verhoffen/ wir andere Christen aber die so lang in die Schul gegangen sind bey unserm Erzh- und Obersten Lehrmeister Christo Jesu, haben so viel gelernet/ daß wir sagen können; Wir wissen.

Allein der erfordere Abschrift zu dem andern Puncten fraget uns/ was wissen wir dann/ so antwortet der selbige Apostel und spricht/ wir wissen daß alle Dinge ꝛ. welches abermahlen ein bedenklicher Ausspruch ist/ dann der Apostel sagt nicht/ wir wissen daß einige Dinge zum Besten dienen ꝛ. sondern alle Dinge/ der Apostel sagt auch nicht/ wir wissen daß alle Dinge/ zum Besten dienen vorbehalten die Sünde/ und der Satan ꝛ. sondern er spricht/ alle Dinge ohne einigen Vorbehalt einiger anderen Dingen/ alle Dinge/ beydes die unerschaffene so von Ewigkeit her gewesen/ und die Dinge so in der Zeit entstanden sind/ der Himmel/ die Erde/ die Hölle und alle Dinge so darinnen sind/ alle und jede Veränderungen/ alle und jede Zufälle/ alle und jede Trübsahlen und Biedervärtigkeiten/ alle und jede Schwach- und Kranckheiten/ alle und jede Anfechtungen und Versuchungen/ ja die Sünd/ der Tod und der Teufel selber die müssen ihnen zum Besten dienen/ daß ist/ ihnen forthelffen und gleichsam in die Hand schieben/ ihr bestes/ ihr zeitlich und ewige Glückseligkeit. Wer sind aber diejenige Menschen so dieses herrlichen Trostes wür-

dig sind und theilhaftig werden sollen; der Apostel spricht nicht daß solches alle und jede Menschen seyn/ohne Unterscheid/ sondern allein diejenige/welche Gott lieben/welche Menschen aber lieben GOTT? nemlich diejenige/welche es mit Gottes Ehre/und des HERRN JESU Christi seiner Lehre recht treulich und gut meynen/ GOTT dem HERN für den einigen Urheber und Erzhgeber aller guten Gaben halten/ihn darmit inniglich lieben/herziglich dancken/mit dem Mund/Herz und Wandel ehren/loben und preisen; seinen Sohn den HERN JESUM Christum für dem einigen Mittler und Erlöser erkennen/mit warmen Glauben auff und annehmen/seinen unschuldigen Tod für die vollkommene Verfühnung/und sein Wort für die einzige Regel und Richtschnur ihres Glaubens und Lebens halten/und nicht allein Gott lieben/sondern um Gottes willen auch ihren Neben-Menschen helfen aus besten Vermögen/daß ihnen alle Ding zu seinen Nutzen und Frommen/hier zeitlich und dorten ewiglich dienen mögen; Und dieses ist also die Erklärung unsers Textes. Nun folget darauf der dritte Theil/nehmlichen die Trost-reiche Lehr so wir daraus schöpfen werden/und soll solche dargethan werden in Lateinischer Sprache.

Qui nam sunt ergo doctrinarum rivuli ex sacrimo contextus nostri oceano emanantes? emergunt quidem numero & in actu signato plurimi, qui tamen in actu exercito tandem in unum concurrunt, puta in hoc aureum doctrinae vellus, Theophilum Candidum atque integrum in salvo felicitatis gradu tripudiantem omnes ceteros alieni commatis homines tot post se relinquere parasangis, ut illorum nullum sibi habeat secundum, siquidem illi in toto vitae suae curriculo nulla possint occurrere symptomata quin almam ipsius cymbam ad desideratissimum tandem propellant beatitudinis portum; Ecce proinde Rivulum non ex sudo atque nudo philosophiae gentilis puteo emanantem, sed ex illibato Theologiae Christianae fonte salientem, puta primo! ex aeterno atque quadrato, quid quod mellitissimo electionis divinae proposito.

2. Ex sapientissimo simul atque potentissimo providentiæ Divinæ ordine atque ordine.

3. Ex omnibus atque singulis Divinæ Majestatis attributis, puta aternitate, immensitate, omniscientia, omnipotentia, veritate, sanctitate, justitia, maxime autem benignitate atque misericordia.

4. Ex fertilissimo promissionum Divinarum cornucopiæ.

5. Ex penitissima Sp. S. vocatione atque plurophoria.

6. Ex indefinito Theophilorum, quibus omnia in bonum redundant, numero.

Verum enim verò cum vel ipso teste silentio, adæquata tot fontium evisceratio angustos tam horulæ quam suspensionis Solitæ cancellos pluribus superaret parafangis, omnibus cæteris sicco pede prateritis proximo saltem incumbemus fonti, tantæ inquam Theophilorum invictissimam doctrinæ nostræ veritatem expertorum nubi; omnium autem primus ex nunc empyræa illorum serie nobis occurrit meditantibus Abrahamus, omnium Theophilorum Coryphæus, erat ille tantum non omnium in hocce malorum oceano vorraginum fundus, vix ex una poterat emergere salvus, & alterius videbatur bolus. Und dieses lautet auff Teutsch also.

Was für Nutz und trostreiche Lehr-Strömlein können wir dan aus dem sonst unerschöpflichen Meer unsers erklärten Textes schöpfen / in der Anzahl zwar wären viel und mancherley / allein in denen Ausflüssen da lauffen sie endlichen alle zusammen in einen einigen / und zwar in diesen güldenen Lehr-Ström / nemlichen / daß ein wahrer und aufrichtiger Liebhaber Gottes alle andere ihnen hierinnen ungleichförmige Menschen den Stand und Staffel der Glückseligkeit berreffende / so weit vorgehe / daß er denselbigen keinen zur Seiten habe / angesehen ihnen in seinen ganzen und völligen Lebens-Lauf aller Dinge weder vor noch zufallen kan / dadurch sein wiewol bebendes Jagd-Schifflein nicht endlichen in dem allererwünschten Haven der wahren und ewigen Glückseligkeit befördert / und eingebracht werde / ist hiermit ein solcher unvergleichlicher Lehr- und Trost-Ström / welchen wir nicht aus dem öden und schnöden Sod-Brünnen der heydnis

heydnischen Weisheit schöpfen/ sondern aus dem wahren und klaren Brunnen der Christlichen Theology und himmlischen Cantzelen/ und zwar erstlichen/ aus der unveränderlichen und liebreichen Gnaden = Wahl.

2. Aus der allweisen Vorsehung/ und allgewaltigen Regierung Gottes.

3. Aus allen und jeden allerheiligsten Eigenschaften Gottes/ als da sind seine Ewigkeit/ seine Allenthalbenheit/ seine Allwissenheit/ seine Allmüdenheit/ seine Wahrheit/ seine Heyligkeit/ seine Gerechtigkeit/ absonderlich aber seine Güte und Barmherzigkeit.

4. Aus der bald unzählbaren Anzahl Göttlicher Verheissungē.

5. Aus dem innerlichen Beruf/ und geheymen Zusprechen des H. Geistes.

6. Aus dem Glori-reichen Reyen aller Liebhabern Gottes/ welche die süsse Warheit dieser so trostreichen Lehre würcklich gekostet/ und in der That erfahren haben.

Allein weilen/ wie das Stillschweigen auch selber bezeuget/ die allfollige Eröffnung aller dieser Brunnen und Gründen/ die gesetzte Schrancken unsers gewöhnlichen Stündleins und Aufmerksamkeit weit übersteigen würde/ so wollen wir alle andere vorbegehen/ und bey den besten Brünnelein ein wenig liegen bleiben/ nemlichen bey der vollen Wolcken so vieler redenden Zeugen/ die solches in der That erfahren. Und folget hiermit der vierdte Theil/ nemlichen die Prob unserer trostreichen Lehre mit dem schönen Exempel Abrahams/ des Vaters aller gläubigen Liebhabern Gottes/ und solches wird dargethan werden in Französischer Sprache.

ABraham, mes freres! estoit unhomme exposé à toute sorte d'afflictions, & à des preuves indiciblement sensibles, mais la plus dure, la plus sensible, & la plus in supportable en apparence c'estoit celle la qui luy arriva alors que sa Divine Majeste ellemesme estant venue chez luy, lui demanda, ou est ton fils Isak que tu aimes si tendrement.

Et

Et Abraham luy respondit le voyci Seigneur & le Seigneur, luy dit, pren le donc & meine le la sur cette montagne que je te monstrey, & quand vous serez la tu men feras un holocauste qui est un sacrifice au feu, en sorte que tu luy couperas sa gorge avec un coustau de ta propre main, & luy ayant coupe la gorge tu luy fendra sa poitrine, & en arracheras son cœur & le jetteras dans le feu pour y estre reduit en cendre, hélas! les dures paroles a un pere dun seul en fant, est il possible qu'un pere d. 113. ans les aye pu entendre prononcer sans y tomber tout mort entre les mains du Seigneur ou ditez moy mon pere & ma mere! vous qui avez des enfans, quand même vous en auriez une dizaine, & que l'Eternel vous viendrait dire un jour chez vous prenez moy un de vos enfans le plus aime que vous avez, & coupez luy la gorge, fendez luy sa poitrine arrachez en son cœur & jetez le dans le feu, hélas! mon Dieu qu'en diriez vous, n'en diriez vous, pas, est il possible mon Dieu! que je fasse un'action si de naturée, & que je tue mon propre enfant & même le plus cher que j'aye, frappe, coupe, brulle, tue, fay de moy tout ce que bon te semblera, pourveu que tu me dispense de faire un'action si sanglante & si horrible même aux Tigres: ou qu'en croyez vous mes freres? de combien de douleurs pensez vous que l'ame d'Abraham y aura este percée alors que son cher fils Isak qui portoit le bois, le feu, & le coustau, s'arresta au milieu de la montagne, & en regardant son vieux pere pitoyablement entre ses yeux luy disoit, hélas! mon pere voyci du feu, voyci du bois & le coustau, & tout ce qu'il nous faudra pour faire un sacrifice au feu, mais d'ou est ce que nous prendrons l'agneau pour le sacrifier, & le pere luy respondit a chaud des larmes, hélas! mon fils, le bon Dieu y pourvoyra, voyla donc l'indefinite des afflictions a qui le pere de tous les aimateurs de Dieu a este expose & qui auroit dit alors que toutes ces choses la luy pourvoient tourner en bien un jour, il y avoit fort peu d'apparence pour cela: Mais a cause qu'il aimoit l'Eternel par dessus toute chose, & même son propre fils; il a fallu que toutes ces choses la luy ayent tourne en bien, en sorte que cette proëe la ne luy servoit que d'une visite charitable, par la quelle comé par le feu l'Eternel voulut metre al espreuve l'or de sa foy, l'or de son amour, & l'or de son obeyssance & y ayant veu que cett'or la s'ytenoit bon fort & ferme, solide & inesbranlable, il y prenoit un si grand plaisir qu'il luy en voya un expres de sa Cour celoste, avec ce

B

beau

beau certificat luy disant, c'est maintenant Abraham! que je voy que tu aimes l'Eternel puis que pour l'amour de luy tun'as pas voulu espargner ton propre fils, Genes. 22. Und dieses lautet auff Teutisch also:

Abraham der Vater aller gläubigen Liebhabern Gottes/ war ein rechter Jammers-Mann/ wann er ein Elend überwinden/ so hatte ihm alsobald ein anders gefunden/ allein das allerharteste und schwereste/ daß allerempfindlichste und dem Ansehen nach Unüberwindlichste/ so ihm unter allen mahlen begegnet/ war jene große Visite/ so die Göttliche Majestät selber bey ihm abgeleget/ mit ihm geredt und gesagt: Abraham wo ist dein Sohn Isack der einzige/ den du so lieb hast? und er antwortet ihnen! Siehe hier ist er/ nun wolan so nimm ihn dann und führe ihn hinaus auf jenen Berg so ich dir zeigen will/ und alda solt du ihn/ mir zu einem Brand-Opffer machen/ das ist/ du solt ihnen erstlich die Kehle abstechen mit deiner eigenen Hand/ hernach solt du seine Brust aufschneiden/ und ihm sein Herzlein heraus reißen/ in das Feuer werffen und zu Aschen verbrennen/ also solt du umgehen mit deinen einigen Söhnen dem Isack/ O der harten Rede! wer möchte sie hören/ ach des strengen Befehls! Wer wolt ihn ausrichten? ist es möglich daß dieser fromme alte Vater von 113. Jahren sie habe können anhören/ und nicht vor Ohnmacht dem HErrn unter seinen Händen niedersinken/ oder saget mir doch/ du mein frommer Vater! und du meine liebe Mutter/ so auch Kinder haben/ wann ihr gleich nicht nur eines sondern 10. Kinder hättet/ und der HErr von Himmel solte zu euch ins Haus kommen/ und sagen/ wo habet ihr das liebste Kind/ nehmet es/ und stechet ihm die Kehle ab/ reisset ihm auch sein Herz aus den Leib/ und verbrennet es. Ach ewiger Gott! wie würdet ihr wol seuffzen/ heulen und sprechen/ ist es möglich daß wir eine solche widernatürliche That sollen verrichten/ und unsere Hände in unsern eigenen Blute waschen. Ach HErr/ schneide/schlage/brenne/töde/thue mit uns was du wilt/ nur daß du uns verschonest mit einer so
schreck-

schrecklichen That / so auch dem grimmigigen Tiger-Thier selbst zu wieder wäre; oder was gedencket ihr fromme Herzen! wie wird es den betrübtten Vater zu Muth gewesen seyn / als das liebe Söhnlein Isack / so nur 13. Jahr alt war / und gleichwol alles truge / nemlichen das Holtz / Feuer und Messer / sich in mitten auf den Weg einmahls erstellte / den Vater so erbärmlich unter die Augen sahe / und sprache / ach lieber Vater! siehe hier ist Holtz / Feuer und Messer / aber wo wollen wir das Lämlein nehmen zum Schlacht-Opfer / und der fromme Vater / Gott weiß unter wie vielen heißen Thränen und Seufftzen / ihm hat geantwortet / ach mein lieber Sohn! Gott in Himmel wird schon Vorsehung thun. Sehet da liebe Seelen! wie viel schweren Trübsahlen und Versuchungen war unser fromme Vater Abraham wol unterworffen / ach wer hätte sollen vermenen / daß diese Dinge alle ihm demahlen einest noch solten zu einigen besten dienen / allein weilten er Gott im Himmel über alle Dinge / auch mehr als seinen einigen Sohn geliebet hat / so müssen ihm alle diese Dinge dienen nur zu seinem Besten / ja zu grosser Freud / Ehr und Herrlichkeit. Dann es wurde diese harte Prob nur zu einer liebreichen Visite / darin Gott der Herr auff die Prob als in einem Feuer wollen sehen / das Gold seines Glaubens / das Gold seiner Liebe und das Gold seiner Gehorsamkeit / ob es wolle gut / fest und beständig darinnen bleiben / und als er es auch also befunden / so hatte Gott selber dessen eine solche Freude / daß er einen Expressen von seinen himmlischen Ambassadorn zu ihm abgesandt / mit diesen herrlichen Certificat. Abraham nun weiß ich daß du Gott liebest / weilten du deinen einigen Sohn nicht hast wollen verschonen um seinem willen. Genes. 22. Nun folget der fünffte Theil / nemlichen die Prob unserer Trost-reichen Lehr / durch das Exempel des frommen Josephs / welches soll dargethan werden in Italiänischer Sprach.

Josepho il pronepote d'Abrahamo era sottoposto a tante tribulationi che pareuano concadenate & particolarmente nel fiore della sua giouanezza, e ben vero che non era solo come Isaco ma haueua anchora xi. fratelli cioe Ruben, Simeon, Leui, Juda, Zabulon, Isaschar, Gad, Dan, Aser, Naphtali, & Beniamine; ma quanti fratelli tanti traditori, perche non lo teneuano piu per fratello, malo trattauano di somniatore, & l'odiavano tanto, che aueuano giurato di assafinarlo, quanto primo trouarebbono qualche occasione favoreuole alla loro cattiuu deliberatione, & auenendo finalmente che Josepho era venuto da loro, essendo stato mandato dal loro padre Jacobo per visitarli, Essi loro lo presero, & hauendolo spoliato, lo ligorono, & ligato lo gettorono in una fossa tanto profonda, che bisogna ua o morirui di fame, o essere, devorato per le bestie; ma Iddio hauendolo ricauato della fossa mediante Rubene, lo ripresero & lo vendono per Schiavo a certi mercanti Ismaeliti che ui passavano per descendere in Egipto & essendo capitato iui egli fu rivenduto la seconda volta al Governatore del Re Pharaone, la doue haueua fidelmente seruito per il spacio di due anni, ma la sventura voleva che essendo bello di faccia la sua patrona moglie di Potiphare bramaua che cometesse adulterio con essa lei, a che luy non volendo consentire, lei tutta disgustata giuro di volerlo far morire, & l'accuso falsamente appresso il suo marito dicendo che voleva sforzarla, il che Potiphare havendo creduto lo fece mettere in prigione la doue Josepho staua per due anni aspettando adogni hora & momento una fine sanguinosa del suo processo cioe una morte truculentissima, eccoqua il numero squasi infinito d'aduersita a chi Josepho era sottoposto, & chi ha verrebbe ardito dire allora che tutte queste cose luy riuscirebbono anchora in bene; ma la Providentia Divina gouerno talimente il Re Pharaone! che all'occasione d'un somnio havuto, lo fece uscire della prigione, & inpiaza d'un sacco negro che portaua, luy fece mettere un vestimento di seta bianca & inpiaza delle cadene di ferro gli diede il suo proprio anello, & in piaza della sua prigione mortale lo fece montare sopra il suo carro Regale, & lo fece condurre per li suoi Heroldi, jquali sonando le trompette publicauano pertutt'il Regno d'Egipto, che luy era il vero padre della patria, & vice Re di Pharaone & che tutt'il popolo gli douesse ubedire, & cosi tutte le cose che pareuano tanto fatale gli seruirono in bene, honore & felicità admirabile, il

il che luy stesso riconosceua & confessava al hora che diceva ai sui fratelli, voi pensaste far male di me, ma l'ddio lo torno in bene m'hauendo fatto grand Signore, accioche possa conservare padre & frarelli & tutt'il popolo come lo vedete gia oggi. Genes. 59. Welches auff Teutsch also lautet:

Joseph ein Ur-Enckel Abrahams / war auch ein Mann / so vielen Trübseeligkeiten unterworffen / sonderlich aber in seiner blühenden Jugend: Er war zwar nicht nur ein einiger Sohn wie dorten Isack / sondern er hatte der Brüdern noch 11. als nemlichen Ruben / Simeon / Levi / Juda / Zabulon / Isachar / Gad / Dan / Aser / Naphtali und Benjamin / allein so viel Brüder / so viel Mörder / dann sie hielten ihn nicht mehr für einen Bruder / sondern nur für einen Träumner / und hatten zusammen geschworen / sie wolten ihn aus dem Wege räumen / so bald sich die Gelegenheit darzu eröffnen würde / und geschah hiermit / daß / als er endlichen einstmahls zu ihnen came / um sie von des Vaters wegen freundlich zu besuchen / da haben sie ihn genommen / seine Kleider ausgezogen / und gebunden / und folgend in eine so tieffe Grube hinein geworffen / daß er entweder Hungers sterben / oder von wilden Thieren solte zerrissen werden / als ihn aber die Göttliche Vorsehung / durch Mittel seines Bruders Ruben wieder aus der Gruben gezogen hatte / da haben sie ihn wieder genommen und zum Slaven verkauft gewissen Kaufleuten / welche vorbey reiseten / um in Egypten zu ziehen / und als er also in Egypten ankommen / da ist er zum andern mahl verkauft worden an den Obersten-Hofmeister des Königs Pharaonis / mit Namen Potiphar / und als er denselbigen zwey ganzer Jahr / ganz treulich gedienet hatte / da eröffnet sich ein anders Unglück / indem seine Matron / des Potiphars seine Eh-Frau sich in ihn / welchen er schön war von Angesicht / also verliebet / daß sie seines Beyschlafs begehrte / weilten er sich aber darzu nirgends verstehen wolte / wurde sie wieder ihn solchermaßen entrüstet / daß sie ihn den Tod geschworen / verklaget ihn also bey Potiphar / als hätte er sie wollen

nothzüchtigen/ und weilten er ihro glaubete/ so liesse er den Joseph in die Gefängnisse werffen/ allwoher zwey ganzer Jahren liegen/ und alle Stund und Augenblick gewärtig seyn müste/ eines blutigen Austrags seines Processus/ nemlich eines erschröcklichen Todes. Sehet da liebe Seelen! die bald unendliche Anzahl der Drangseeligkeiten/ so der fromme Joseph ausgestanden/ ach wer hätte sollen dürfen sagen/ das diese Ding alle ihm noch endlichen sollten zum besten dienen/ darzu hatte es ein schlechtes Ansehen/ allein/ weilten er Gott im Himmel liebete/ so mussten ihm alle Ding dienen zu seinen Besten/ Ehren und recht verwunderlichen Glückseligkeit/ dann die Göttliche Vorsehung regierte den König Pharaon also/ das er bey Anlaß eines gehabtten Traums/ den Joseph wieder aus seinen Gefängniß gezogen/ und ihm an statt eines schwarzen Sacks/ anziehen lassen ein Kleyd von weisser Seyden/ und an statt seiner eysernen Ketten/ seinen eigenen Ring von Gold/ und an statt seiner tieffen Gefängniß liesse er ihn steigen auff seinen Königlichen Wagen/ und durch das ganze Land hinführen/ und durch seine Herolden mit den Trompeten-Schall vor ihm herruffen; Sehet/ dieser ist der rechte Landes-Vater/ und Vice-König Pharaons/ und alles Volck soll ihn gehorsamen/ welches Joseph auch selber erkent und bekant/ als er zu seinen Brüdern gesprochen/ ihr gedachtet zwar böses wider mich zu thun/ aber Gott gedachte es gut zu machen/ und machet mich zu einem grossen Herrn/ das ich konte Vater und Brüder und alles Volck ernehren/ wie es nun an Tag ist Genes. 50. Nun folget der sechste Theil/ nemlichen die Fortsetzung der Prob unsrer trost-reichen Lehr durch mehr andere und unsre eigene Exempel/ und soll dargethan werden in Hispanischer Sprach.

ET vos otros sabeys el exemplo de Moyses, vos sabeys tambieu el exemplo d'Elthera, vos sabeys el exemplo di Daniele & desus tres Camerados, Sadrach, Mefech y Abednego; Sabeys tambien el exemplo di Sant Pedro, però particularmente el exemplo del nuestro

stro Sennor & Salvador Jesu Christo, vos sabeys todas las cosas che les acocentieron, pero sabeys tambien que todas estas cosas les serviron in bueno, pero a che serve de entreteneros por el denombremento des exemplos tan viejos y allon tanados danos otros, anon hauemos harto exemplos a casa nuestra y de nos mismos, o dezidme, haueysvos oluiado todas vuestras afflictiones che os acocentieron di tempo in tempo, annon recordad vos che dixiste una vece, Ahmargo di me! jo soy el mas misero detodos los ombres, nado me puede ni solar ni ajudar, siendo todo ruinado, pero sabeys che Dio in un buelva mano buelvio assi todas cosas, che os servlron in vuestro bueno, honra, y felicidad, in manera tale che vos mismos y muchos obros dixieron, nos otros non hauieremos jamas creido de veeros in un tal buen estado, in el qual vos est ays agora. Dieses lautet auff Deutsch also:

Ihr wißet das Exempel Moses/ ihr wißet auch das Exempel Esther/ ihr wißet die Historien Daniels und seiner drey Gesellen/ Sadrach/ Mesach und Abendnego/ ja ihr wißet die Historie Petri/ und sonderlich die Historien unsers Herrn und Heylandes JESU Christi/ ihr wißet alle Ding so ihnen begegnet sind/ ihr wißet aber auch/ wie ihnen alle Ding haben zum besten gedienet/ allein was ist es vonnöthen/ daß ich euch aufbalte mit Exempeln/ welche so weit entlegen sind von uns/ haben wir nicht Exempels genug zu Haus und an unsern eigenen Personen/ oder sage mir doch mein lieber Mensch! Hast du schon aller Trübsaalen vergessen/ so dir von Zeit zu Zeit an die Hand gegangen sind/ weist du dich nicht noch zu erinnern/ wie es einmahl so weit mit dir kommen war/ daß du geklagt/ und gesagt hast/ Ach ich armer elender Mensch! nun bin ich der Unglückseligste unter allen Menschen/ es kan mir niemand weder rathen noch helfen/ dann es ist ganz aus mit mir; nun aber war es um ein Hand-kehrum zu thun/ so hat dir GOTT dein Unglück also gewendt/ daß es dir hat müssen dienen zu deinem besten/ und zwar also daß du und viel andere mehr mit dir sich haben müssen verwundern/ und sagen/ nun hätten wir nimmermehr vermennt/ daß wir dich noch einmahl in solchen Wohlstand solten sehen/



sehen/ in welchen du dich anjetzo befindest. Nun folget der siebende Theil/ nemlichen die Zunüßmachung dieser Trost-reichen Lehr. Erstlich wieder die Sünd/ und diß soll dargethan werden in Schwedischer Sprach.

TEn synder ar een ill ding, ooch het beginfel y orfak von alla illa dinga som wy giorer ooch som wy lyder. Ten syn der kan effter syn natur ingen andra giora, an meniskior ver dorva ooch vor-domma, men emot Guds-barm som Gutt alsker muste han syn natur vorändra, ooch honom tienna til hans besta y feeligheet, ô wundra over wundra, huru kan det skie, huru muste det tilgaa, sasom een gut Medicus kan giora at then alla illest gift kan worda een gut medicament vor hanspatient, alfa hafuer nar medicus Christus Jesus tagit nara synder-na, det alla illest gift och hafner uthi them giordt een gut medicament vor nara siela, ty nar een gut Guds-barn som honom opfat hafuer at liva effter Guds-willia faller in een och andra synder met David ooch Petro, Gud gifuer honom näde, at han kan opsta ooch in sig sielf ga, talande, Ah myn Gudt whad hafuer jag giordtat jag so schwarlich gesyndat hafuer, men jag danker mynom Gudt, ty effter jag gesyndat hafuer, kanner jagmig sielf, ooch weet jag nou Wen jag är, een meniskia som ike een moment kan besta, nar Gudt Syna hant ike altyd pa mig häller, ooch there of skalljag med David altyd bedia, O God leyt mig pa rettaban, at jag ike skoll irregga, Haller myt hisrt' alleen dahin, at giora ta helga wiillia tyn. Dieses lautet auff Teutsch also.

Was ist die Sünd/ die Sünde ist ein erschrecklich Ding/ die Sünd ist die Ursach und ein Anfang aller bösen Dinge/ so wir thun und leiden / die Sünd kan nicht anders thun von Natur/ als den Menschen verderben und verdammen/ aber wider den Menschen/ welcher Gott liebet/ muß sie ihre Natur ganz verändern/ und ihr dienen allein zu seinen Besten / Heyl und Seeligkeit/ O Wunder über Wunder/ wie kan diß geschehen/ wie muß diß wol zugehen! Gleich wie ein guter Arzt machen kan/ das das allerschnödeste Gift ein gut Mittel werden muß vor seinen franken Patienten/ also hat
Christi

Christus Iesus unser rechte Arzt / unsre Sünd als das schändeste Gift / genommen / und aus demselbigem gemacht eine trefliche Arznei vor unsere Seelen / also daß / wann ein frommes Kind Gottes ihm vorgefetzt hat / er wolle nach dem Willen Gottes leben / fällt aber hernacher in eine oder andere schwere Sünd mit David oder Petro / so giebt Gott ihm die Gnad / daß er in sich selber geht / seuffzet und sagt! Ach mein Gott / was hab ich gethan / daß ich so schwerlich gesündigt hab / nun aber dancke ich meinen Gott / dann seit ich gesündigt hab / so kenne ich mich selber / und weiß was ich bin / ein solcher Mensch / der nicht ein augenblick bestehen kan ohne fehlen und fallen / wann Gott mit seiner Hand nicht immer ob mir haltet / darum wil ich fürhin auch immer mit David bitten / O Gott führe mich auf rechter Bahn / daß ich nicht möge irre gahn / und halt mein Herz dahin allein / daß ich thue den Willen dein. Nun folget der achte Theil / nemlich die Fortsetzung dieses Trostes / wider die Armuth / und wird dargethan in Bohlnischer Sprach.

A Cozjest to ubogi byc, jest ziele gorzkie - piolun jest ziele gorzkie, ale toubogi bic jest ziele gorzkieysche ktory wiele dusill, a kto radbyl ubogi bic? aboviem kiedi bogati pada wssyskie ludzie idon pomoc mu, ale kiedi ubogi pada niemas nie ide pomoc mu; y kiedi bogati mouic wssyskie ludzie sluschaion go, ale kiedi ubogi movic niemas nie sluscha go, y kto radby ubogi bic wczasu tako twardy, ze ubogi nie moze kanfego chleba dostac, ale was ktorescie ubogim nie frasuycie sie, upokoycie sie Pan Bog was nie opuści, kiedescie dobrym, y miyliscie Pana Boga, jestescie nasbyt bogati w Boga, y wschytko musi sluzyc wam ku dobremu y ku wasego zbawieniu, y Iesus Christus ktory byl bogati zwieki, uczynil sie ubogi wczasu, zeby uczynil was bogatim nawieki. Dieses lautet nun auff Teutsch also.

Was ist nun arm seyn? lieber Mensch! Arm seyn ist freylich ein bitteres Kraut / ein bitteres Kraut ist zwar Wermuth / allein Armuth ist noch bitterer / das hat schon viel Menschen um den Haß gebracht. Und lieber / wer wolte gerne arm seyn? Dann wann der Reiche fällt / so laufft jedermann und will ihm zu Hülf kommen / wann aber der Arme fällt / so ist niemand zu Hauf; Ja wann der Reiche redet so höret ihm jedermann zu / aber wann der Arme redt / so

will ihn niemand hören: Ach ja wer wolte doch gern arm seyn zu dieser Zeit / welche doch so hart und karg ist / daß der Arme schwerlich ein Bißlein Brodt kriegen kan? allein ihr die ihr arm seyd / bekümmert euch nicht darum / gebt euch nun zufrieden / Gott wird euch nicht verlassen / wann ihr nur fromm seyd / und Gott liebet so seyd ihr reich genug in GOTT / der wird euch alles zu euren Besten und ewigen Seeligkeit wenden / und Christus Jesus so reich gewesen von Ewigkeit / der ist arm worden hier in dieser Zeit / auf daß er euch reich machen möchte in Ewigkeit: O Trost / O Seeligkeit. Nun folget der nemte Theil / nemlichen die Fortsetzung dieses herzliebenden Trostes wiedtr die Bitterkeit und Schrecken des Todes / und wird vorgestellt werden in Holländischer Sprach / wie folget.

Wat is nou den Tood? bemynde Seelen! den Tood is een schrokeli-
lich dink, ja hey is een Konink von schrecken, indien de schrift
legt, dat den Lew een Konink von schrecken is, so will sie seg-
gen dat hey den allerstarckste en de allerschreklichste is von all
andere theeren, even also is den Tood den allermachtigste, den alleraven-
theurlichste en de onoverwindlichste von alle andere erschrokeli-
chen dingen, dat heest erfahren jene grote Konink Ezechias, hey was all anders
een grotmoutig Konink, so meehr mouth ende curage hadde als alle seine
vorgahnde Konige in Israel, hey doorte aengrypen ende aethun de Hohen
op de berge, ende de Schlange von Arz, hey doorte spreken tegen all syn
Widersaker, maer als hey mit den Tood tethun hadde, daar was hey von
schrecken ende fräsel so foll dat hey niet mehr spreken konde als een mensch,
maer hey suchete alleen gelyk als eene duyve, en de zischet als aene Sual-
vue; Siet hier, bemynde Seelen! Was vor een schreklich dink mit den
tood wesen. Maer denen so Gott liefhebben mit och den Tood tot har best
dienen: Want den Tood angesien synde in ende door Christi Tood is hey
niet mehr een Tood maer vilmehr een Leven, want hey is hen een oopene
porten om dardoor te gahn uyt het leven dat mehr is een tood als een le-
ven, en de integahn in een Leeven dar geen Tood noch Schaduve des Toods
in ewigkeit niet wesen foll, ende dat is de oorsak dat den weyfe Konink
leidde, dat den tag von des Menschen Tood beter was, als den tag von syn
gebuhnde, ende darum mit de Mensch ooch weynen als hey in dese Welt
ingah, maer al hey uytgahn foll door de Tood, so kan hey singen ende seggen,
met Frid end Freud fahr ich dahin, want Christus is myn leven ende sterven
myn gewinft.

Weilen nun diese Holländische mit der hochteutschen Sprach bald überein kommt / und
folglich

folglich zu verstehen nicht viel schwerer vorfällt als jene; so hat man es für unnöthig erachtet in das Teutsche von obigen Theil zu übersetzen; und konte mit diesen Herz labenden Trost bey der Gottliebenden Seele noch immer fortgesetzt werden wieder alle andere wiederwärtige Ding so ihm zufallen können; unter was für einen Namen sie auch immer wollen; weilen aber die liebe Zeit will verfließen; so müssen wir auch trachten zu beschließen; und will hiermit zum Beschluß einen Eingang machen in Romanischer oder Itälischer Sprach wie folget.

NUs ligen davart S. Augustin da quel grond Doctur della ba seglia da Deus, cha el vei gavuschio da vezer onc treis chiofas onz che murir, & nomnademeint chia el pudess vezer il marchio da Roma enten il sieu veder stand e flur sco el era auont temps; per il second chia el pudess vezer Nies Segner Jesus Christ enten sia chiarn, & per il plü davos chia el pudefs udir predgiar S. Paul in persona, ora queist eira un gavusch cha minchia ver Christiaun pudess far con bunna concientia: mo bichia vengir ad a quella suenter il buchstab, bein aber suenter un verstand spiritual parchie cha tont sco tucca tiers il Marchio da Roma scha il pudemsi vezer enten il enprim e veder stand, schanus considerein la sia enprima e velgia cardien-scha, la quala era la cretta dils S. Apostels, e nus ven mess en avont enten la bref tiers ils Romauns, ussa in quont a Niefs Segner Jesu Christ scha il pudeinsi ver sco el eira enten sia chiarn cura cha nus ligiein tras ils sagts & las historias dalsieu S. Evangelii enten il qual el nus ven malegio & preschento sco el era enten sia chiarn, ura in quont a S. Pol scha il pudeinsi udir predchiar in persona cura cha nus ligiein tuttas ses brefs nomnadameing quator-disch, & tronter ellas quella tiers ils Romauns, & enten a quella ilg ochiavel chiapittel, & enten a quel chiapittel ilg veint a settavel versicul a sauer ils plaids cha nus vein ligieu & messora a vossa charezia, mo nus sauein cha tuttas chiofas feruishes in bein a quels cha tengen chiar Dieus. Dieses lautet auff Teutsch also.

Wir lesen von dem H. Augustino / dem grossen Lehrer und Leuchter der Kirchen Gottes / das er gewünscht habe / noch Etwas zu sehen vor seinem Tod / nehmlichen für das erste / das er möchte die Stadt Rom sehen in ihrem ersten Stand und alten Flor wie sie vor Zeiten gewesen. Für das andere / das er möchte Christum Jesum sehen in seinem Fleisch. Für das dritte / das er möchte den Apostel Paulum hören predigen in Person; Nun ist dieß ein solcher Wunsch / den ein jeder wahrer Christ thun kan mit gutem Gewissen / aber nicht erreichen dem Buchstaben nach / allein in geistlichen Verstand können wir darzu gelangen: Dann was die Stadt Rom anbelanget / so können wir selbige sehen in ihrem ersten und alten Stand und Glanz / wann wir betrachten ihren ersten und ur-alten Glauben / welcher gang Apostolisch war / und uns vorgestellt wird in den schönen Send-Brief an die Römer. Den Herrn Jesum Christum a
ber

ber können wir sehen / wie er war in seinen Fleisch / wann wir durchlesen die Historien und Geschichten seines H. Evangelii / in welchen er uns vorgestellt und fürgemahlet wird / wie er war. Den H. Apostel Paulum aber können wir hören predigen in Persohn / wann wir lesen alle seine Briefe so er geschrieben / nemlich 14. an der Zahl / und unter denselbigen den Send. Brief so er geschrieben an die Römer / und in denselbigen das achte Capitel / und in demselbigen Capitel den 27. Versikel / nemlichen diejenige schöne Wort / so ich Eurer Liebe eben vorgelesen und erkläret hab; als: Wir wissen aber / daß denen / die GOTT lieben / alle Ding zum Besten dienen. v.

Man folget die Application dieser Historie zu unserm gänglichen und endlichen Beschluß / und wird dargethan in Hochteutscher Sprach / wie folget

Also wann ich euch nun liebe Zuhörer! auch leisten und geben könnte mit der That / was ich euch wünschen werd mit den Mund und Herzen / so wolte ich euch wünschen auch drey Dinge; Als für das erste / so wolte ich wünschen / daß ich in dieser Predigt hätte gehabt die gelehrte Zunge und Bolredenheit des seligen Apostels Pauli / auff daß ich diesen seinen Göttlichen Spruch hätte können erklären und anlegen nach seiner Dignität und Würde. Für das andere / so wolte ich wünschen / daß ich den Göttlichen Trost / so in denselbigen enthalten ist / in euren Herzen so empfindlich machen könnte / als ich ihn empfinde in meinem Herzen. Ey wie wolten wir uns unter einander trösten mit der Hoffnung die wir unter einander haben. Für das dritte / so wolte ich wünschen / daß ich euch geben könnte diejenige Liebe / so wir zu GOTT haben und tragen sollen / und denselbigen glauben / mit welchen wir diese so Trostvolle Verheißung GOTTes annehmen und behalten sollen: Wann ich euch / außergewählte Seelen! Diesen dreyfachen Wunsch auch könnte würcklich und in der That beybringen / ach ewiger GOTT / was für eine glückselige Predige würde diese wol seyn / sie würde uns gewißlich werden zu einem Präservativ und Verwahrungs-Mittel vor aller Ungedult und Murren / Klagen / Zagen und Verzweifelung / dann was ist wol biß dato die meiste Ursach solcher Ungedult bey uns gewesen! Ach der traurige Mangel unsere Liebe zu GOTT / und des wahren Glaubens an dieses sein H. Wort und so Trost-reichen Verheißung / daß uns nemlichen dienen müssen alle Dinge nur zu unsern Besten / Heyl und Seeligkeit. Werden wir aber diese Göttliche Verheißung / als unser edelstes Herzens-Kleynod in das Kistlein unsere Herzen mit wahren Glauben und festen Vertrauen beylegen / und in reiner und aufrichtiger Liebe zu GOTT beständiglich bewahren: Ey so werden wir unsere Seelen in der Gedult besitzen können in allen wiederwärtigen Dingen / so uns immer zufallen können: Sehen wir ins künsttliche noch von fern auf uns zukommen auch die allergrößte Trübsahl / Kranckheit oder Anfechtung / Armuth und Verachtung / Sünd und Übertretung / Noth und Tod / ja Teuffel und Hölle gar / ey so werden wir uns darum nicht mehr bekümmern / sondern vielmehr erfreuen / weilen wir wissen / daß sie uns müssen zu unsern Besten dienen / ihnen entgegen treten mit gleichsam ausgespanneten Armen / und mit also singender Zunge. Weichet ihr Trauer-Geister / dann mein Freuden-Meister / JESUS tritt herein / dann weilen ich GOTT liebe / muß als biß mein Betrübten / mit lauter Zucker seyn / duld ich schon hier Tod und Hohn / so bleib doch in meinem Leyden / JESUS meine Freude. Alleluja.

56676
AB: 56676

ULB Halle 3
003 261 476



56.



N^o 40

N^o 40

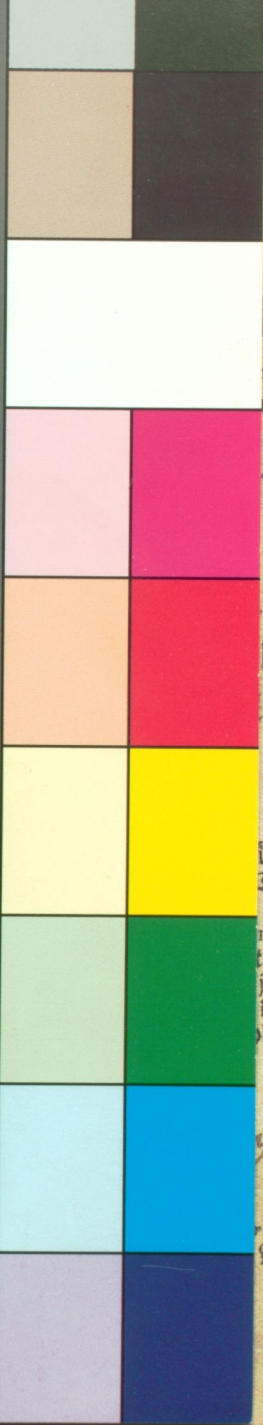
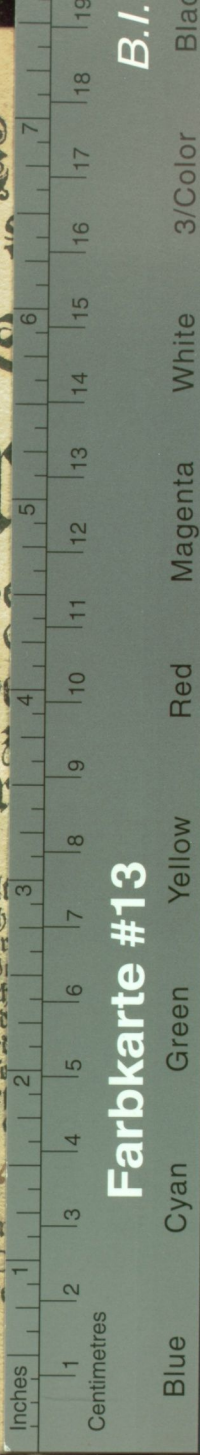





 Ube
 Aus der
 Wir wissen aber
 alle Ding
 Fürsatz ber

 Aber ist ein und abgetheilt
 nstlich vorgestellt und dargeth
 scher / der 2. in Griechisch; der
 der 7. in Schwedisch; der 8. in P
 letzte in Hochteutscher Sprach
 Buchstaben (ans Wangel and
 hin lesen können / gelesen wert
 übersezet / womit alle
 menen Ver
 lan /

 Alt
 Bon
 JOH. CC
 Bewohenen Kirchen: Pre



er

 /

 t lieben/
 ach dem

 der Theil wird
 Theil in Hebräi-
 der 6. in Hispan-
 man - der 11. und
 t mit Lateinischer
 jederman / so La-
 das Hochteutsche
 llenkom-

 Prediger in

